

Amberger Zeitung vom 03./04. 03.2008

Konzentrierte Meisterleistung

Siemens Orchester München: Draußen tobt Sturm, drinnen Schumanns Sinfonie

Amberg. "Träumerei" - mit diesem Zugabe-Ohrschmeichler verabschiedete sich das Siemens Orchester München von seinem restlos begeisterten Amberger Publikum. Im ausverkauften Stadttheater hatten die Damen und Herren Musiker mit ihrem Maestro Markus Elsner am Samstagabend ein rundum gelungenes Konzert abgeliefert. Das abwechslungsreiche Programm überzeugte, die unterschiedlichen Interpretationen beeindruckten und der fantastische Solist Clément Courtin verzauberte mit seiner Violine. Er hatte seinen Auftritt beim Violinkonzert D-Dur op. 35 von Peter Iljitsch Tschaikowsky. Courtin spielte mit atemberaubender Musikalität und kongenialer Perfektion. Mit einer geradezu ansteckenden Begeisterung und hoher spieltechnischer Risikobereitschaft riss er Zuhörer wie Musikerkollegen ganz einfach mit.

Mit männlich markantem Strich ging er an die absoluten technischen Grenzen des Violinspiels und schaffte es, eine fast unglaublich spannende Dramaturgie zu erzeugen. Er beherrscht es, auch mit größter Feinfühligkeit die Töne zu modellieren, so dass es immer wieder wie gerade erfunden klingt. Sein Spiel berührt und nimmt gefangen. Nach diesem Auftritt liegt ihm Amberg zu Füßen und er bedankt sich mit einer nochmaligen außergewöhnlichen Kraftakt-Zugabe.

Das Orchester korrespondierte gut, einfühlsam und intelligent. Ganz im Gegensatz zum wütenden Sturmtief Emma, das draußen tobte, überzeugte man durch Ruhe und Konzentration. Die war besonders gefragt bei Robert Schumanns Symphonie Nr. 4, d-Moll. Hier bevorzugte Markus Elsner, der im freien Dirigat vor seinem Orchester agierte, das gemäßigte Zeitmaß. Er strebte eine sehr ausgefeilte, mehr auf Monochromie ausgerichtete Wirkung an. Mit voller Hingabe und temperamentvollen Gesten erreichte er es, mit einem atemberaubenden Spannungsaufbau sich und sein Orchester in Glanzform zu präsentieren und auch unterschiedliche Facetten aus einem ansonsten sehr kompakten Klangkörper herauszuarbeiten. Mit Mut und beinahe malerischer Begabung ließ der Dirigent sein Orchester in der Tondichtung "Pastorale d'été" den Sommer in den Schweizer Bergen beschreiben. Die Notenvorgaben des Komponisten Arthur Honegger wurden mit sanften Tönen ausgefüllt. Nicht leicht war diese Herausforderung, der sich die Musiker hier unterzogen.

Aber der Erfolg gab ihnen Recht und der lang anhaltende Schlussapplaus des Publikums dürfte sie in ihrem Engagement für die Musik und für ihr Instrument bestärken.